

Nummer 18 / September 2005

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Schritt +
Schrift
Seite 2 + 3

Ton + Töne
Seite 4 + 5

Lein- +
Hauswand
Seite 6 + 7

Kaufrausch
Seite 8 + 9

Welt +
Florales
Seite 10 + 11

Kleinkunst
Seite 12 + 13

Kreuz +
Autor
Seite 14 + 15

Dies + Das
+ Jenes
Seite 16



Pflasterung im Hof Danckelmannstraße 15

Liebe Leserinnen und Leser

Anlässlich der diesjährigen - bereits zum sechsten Male stattfindenden - "Kunstwochen am Schloß" (auch als "Kunst-im-Kiez" bekannt), haben wir uns entschlossen, das Thema Kunst in den Mittelpunkt dieses Heftes zu stellen und einige Künstlerinnen und Künstler unseres Kiezes zu porträtieren. Natürlich können wir in diesem Heft nur einen kleinen Teil aus der Vielzahl an kreativ Tätigen vorstellen. Die Aus-

wahl erfolgte eher zufällig und besagt nichts über den künstlerischen Stellenwert der Einzelnen. Wie schon in der Vergangenheit werden wir Ihnen auch in den folgenden Heften weitere Kunstschaffende aus dem Kiez vorstellen.

Ihre KiezBlatt-Redaktion



Mit ihrem Tanz entführt uns Birgit Aßhoff in Welten von denen wir nichts ahnen. Wir erleben "Die Tragik der Kohlräden", gehen auf "Trüffelsuche" oder reisen "Unglaublich einfach ... von u nach e". Die Tänzerin und Choreografin treibt ein bisschen Schabernak mit den Titeln ihrer Tanzstücke, aber nichts auf die Spitze. "Ich komme ja nicht vom klassischen Ballett, sondern vom Ausdruckstanz und der Pantomime sowie dem Butoh-Tanz aus Japan. Es geht mir darum, was die Menschen bewegt - was sie mit ihrem Körper ausdrücken können."

Seit über 16 Jahren übt Birgit Aßhoff den Spagat zwischen Neigung und Notwendigkeit, Kunst und Broterwerb. Sie entwickelt Tanztheaterstücke, tanzt als Solotänzerin oder mit Gruppen und arbeitet als Choreografin für Tanz- und Theaterensembles. In Berlin war sie zuletzt am "Theater am Halleschen Ufer" und im "Hebbel Theater" (heute "HAU") beschäf-

tigt. Ihre Arbeit hat sie um die halbe Welt, von der Mongolei bis nach Südamerika geführt. "Als meine eigene Managerin verhandle ich mit Kunstmärkten und Galerien, knüpfe Netzwerke im Internet, mache Pressearbeit, kümmere mich um Proberäume, Requisiten, Musik, Kostüme, Reisen..."

"Weil Tanz eine flüchtige Kunst ist und es schwer ist vom Tanz zu leben", hat Birgit Aßhoff Nischen gesucht, die ihr eine Existenz auch in schwierigen Zeiten sichern. "Ich mache Körperarbeit zum Entspannen für gestresste "Kopfmenschen" auf Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen." Vor kurzem hat sie mit dieser Arbeit sogar eine Reisegruppe bis nach Tibet begleitet. Mit Shiatsu- und Yoga-Kursen hat sie sich ein weiteres Standbein geschaffen.

Vor vier Jahren ist Frau Aßhoff von Kreuzberg in unseren Kiez gezogen. "Nur hier habe ich eine bezahlbare Zweizimmerwohnung, Südseite gefunden." Zu Anfang fehlten ihr die vielfältigen Szenekontakte,

BUTOH

bedeutet "stampfender Tanz". Er wird improvisiert und hat keine Regel. Der Körper selbst, besonders der greise Körper mit seinen Erfahrungen, ist die Botschaft. Butoh ist barock und steht in der Tradition des volkstümlichen Theaters in Japan. Zu den Techniken des Butoh gehören schamanistische Rituale und Körperhaltungen des Alltags wie z.B. das Bücken der ReisplückerInnen. In den 60er Jahren war Butoh Bestandteil der Rebellion gegen die Amerikanisierung. Bis heute ist Butoh in Japan Untergrundtheater.

Nach: Die Rebellion des Körpers, Hrsg. Haerder und S.Kawai, Alexander Verlag Berlin 1988

Foto: B. Aßhoff

die vielen Cafes, phantasievollen Läden und das größere Angebot an Übungsräumen. Inzwischen gefällt es ihr im Viertel. Sie freut sich auf das Hoffrühstück mit Freunden und Nachbarn, wenn sie in Berlin ist und würde gerne die Kunst-AG kennen lernen. Für einen der vielen leer stehenden Räume im Kiez hätte sie eine Verwendung: "Ich würde gerne eine Performance in einer Wohnung mit einem Schaufenster machen. Das Publikum steht draußen, ich habe den Raum drinnen und kann ihn gestalten." Vielleicht erfahren wir so auch das Geheimnis der Kohlröhladen.

Vorläufig bereitet sie aber noch eine Reise nach Paraguay vor. Sie wird dort u.a. "mit dem Nationalballett Körpertraining machen und als Choreografin ein Tanztheaterstück entwickeln und einstudieren." Wünschen wir ihr eine unlaublich erfolgreiche, einfache Reise von "B" nach "A" und zurück!

Weitere Infos: www.birgit-ashhoff.de mabc

KUNST FÜR JEDERMANN

Die Fotoleiste an den Seitenenden zeigen allerlei Verschönerungen im öffentlichen Raum: An Hauswänden, Brunnen, Pflasterung, Graffiti legal und illegal im Kiez: Genaueres Hinsehen lohnt sich, z.B. der Brunnen vor dem Seniorenwohnhause Schloßstraße 26A/27A. Anmutige Seehunde zieren ihn und im Becken sind noch Intarsien von allerlei Seetieren wie Krabben zu sehen. Auf dem Gelände steht ein alter Maulbeerbaum, der noch aus der Zeit stammt als das Gelände einem Seidenfabrikanten gehörte. Fotos C.Janssen



Künstler wird man aus Verzweiflung.

Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938), dt. Maler u. Grafiker

6. Kunstwochen am Schloß Charlottenburg

16. September bis 16. Oktober 2005

Veranstalter

Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.

Kartenvorbestellung

KiezBüro, Seelingstr. 14, 14059 Berlin

Telefon: 030 - 30824495

Öffnungszeiten: Di - Mi 12 - 18 Uhr

Internet: <http://Kunst-im-Klausenerplatz-Kiez.de>

E-Mail: Kunstsommer2005@Klausenerplatz-Kiez.de

(kurzfristige Programmänderung möglich)

Freitag, den 16. September 2005, 18.00 Uhr
Spaziergang zu den Ausstellungsorten
mit Ioana Virck-Alevra (Kunsthistorikerin)
Start 18⁰⁰ Uhr am Kiezbüro, Seelingstr. 14
Ende ca. 20⁰⁰ Uhr Kunst-Café, Nehringstr. 19

Freitag, den 16. September 2005, 21.00 Uhr
Eröffnungskonzert
Nurhan Uyar (Gesang, Saz)
Ruthild Engert (Rezitation)
Shiraz, Danckelmannstr. 20
Eintritt: 6,- €, erm. 3,- €

Samstag, den 17. September 2005, 20.00 Uhr
Susanne Wegener Jazz Quintett
Eigene Kompositionen
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €

Sonntag, den 18. September 2005, ab 17.00 Uhr
Bundestagswahl
Kunst-Café, Nehringstr. 19

Donnerstag, den 22. September 2005, 19.00 Uhr
„Vergessene Geschichten“ von Wolfgang
Borchert, Oscar Wilde und Michael Ende
Lesung: Alexander Altomerianos, Katja Rosin
Seelingtreff, Seelingstr. 9, Eintritt: frei

Freitag, den 23. September 2005, 20.00 Uhr
Party von Oppenheim Oberschule* und
Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.
es rocken und spielen
Icke, Kölsch em Kiez, Trommelgruppe u.m.
Oppenheim Oberschule, Aula, Eingang über
Schustehrstr. 43, Unkostenbeitrag: 2,50 €

Samstag, den 24. September 2005, 20.00 Uhr
Band Gemenge - musikalische Synergien im Kiez
„Happy to give“ (Gerd Kaulard, Alexander
Götz) trifft „Schall & Rauch“ (Tina Lerch,
Wolfgang Habermann, Uwe Schadow)
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: 5,- €, erm. 3,- €, Kinder bis 12 J. 2,- €

Sonntag, den 25. September 2005, 19.00 Uhr
Konzert: Die Kunst der Fuge, J.S. Bach
Berliner Saxophonquartett
Carola Elßner, Detlef Bensmann,
Christoph Griese, Mathias Zippel
Luisenkirche*, Gierkeplatz
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €

Montag, den 26. September 2005, 19.00 Uhr
Konzert
Aydar Ganullin (Knopfkorb) und
TSD, Nehringstr. 26
Eintritt: 6,- €, erm. 4,- €

Mittwoch, den 28. September 2005, 20⁰⁰Uhr
Art of Jazz Duo
Aki Takase, (Klavier), Walter Gauchel (Sax)
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €

Donnerstag, den 29. September 2005, 19.00 Uhr
Fairy Tale Music
Fantasien in Worten und Klängen
Markus Virck (Rezitation und Gitarre)
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: Obulus erwünscht

Freitag, den 30. September 2005, 20.00 Uhr
Oriental Night
Jaqueline Roussety, Ursula König (Bauchtanz),
Abel Labbadi (arabische Laute)
Marianne Kövi-Petri (Märchen)
Jurte, Ziegenhof, Danckelmannstr. 15/16
Eintritt: 5,- €, erm. 3,- €

Samstag, den 1. Oktober 2005, ab 19.00 Uhr
Kinder (mit Eltern?) übernachten in der Jurte
mit Märchenlesung, siehe Aushang,
gemeinsames Frühstück am Sonntag
Infos und Anmeldung im Kiezbüro, Kostenbeitrag!

Samstag, den 1. Oktober 2005, 20.30 Uhr
Donnerhall und Blutwurst
Ein Preußenprogramm ohne Gewehr,
präsentiert von Elke Querbeet mit
Erik Kross am Klavier
Dicker Wirt, Danckelmannstr. 42
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €

Sonntag, den 2. Oktober 2005, 20.00 Uhr
Theater: „Eine Frau allein“, nach Dario Fo
Barbara Wittmann
Jurte, Ziegenhof, Danckelmannstr. 15/16
Eintritt: 6,- €, erm. 4,- €

Dienstag, den 4. Oktober 2005, 20.00 Uhr
Versteckte Objekte im Rückzugsraum
Ausstellung mit Führung
von und mit Michael Stürenburg
Treffpunkt: Danckelmann-, Ecke Seelingstraße
Eintritt: frei

Mittwoch, den 5. Oktober 2005, 20.00 Uhr
Pirango spielt „Misa Criola“ von Ariel Ramirez
José Cibils (Klavier) Patrick Zeoli (Charanga)
Luisenkirche*, Gierkeplatz
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €

Donnerstag, den 6. Oktober 2005, 20.00 Uhr
...als Elke noch ein Duo war...
„Fallobst“ - ein Film mit Texten von Volker von
Törne, WDR 1967, u.a.,
Barbara Kasper / Anke Oehme (Kiezkino)
zeigen Querbeets Wurzeln
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: frei

Freitag, den 7. Oktober 2005, 19.30 Uhr
Klavierkonzert
Werke von J.S. Bach, Hayden, Chopin, Liszt
Samacha Lamphong, Klavier
1. Preisträger im Bundeswettbewerb
Jugend Musiziert
Luisenkirche*, Gierkeplatz
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €, Schülerticket 3,- €

Samstag, den 8. Oktober 2005, 20.00 Uhr
West-Östlicher Dialog
Minnesang und Santur mit Fundevogel und
Thomas Ogger (persische Santur)
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €

Sonntag, den 9. Oktober 2005, 20.00 Uhr
Konzert: Alma, Corazon y Vida
Tangos, Boleros, Volks- und klassische Lieder
und Zarzuelas aus Lateinamerika und Spanien
Doris Löschin (Gesang)
Normunds Leitdants (Klavier)
Nachbarschaftshaus am Lietzensee*
Herbartstr. 25, (S-Ring, Messe-Nord, Bus 149)
Eintritt: 10,- €, erm. 7,- €

Samstag, den 15. Oktober 2005, 20.00 Uhr
Nachschlag, Satire satt serviert von
Elke Querbeet, Hildegard Schnitzler und
Franz Stein (Gitarre)
Dicker Wirt, Danckelmannstr. 42
Eintritt: 8,- €, erm. 6,- €

Sonntag, den 16. Oktober 2005, 19.30 Uhr
Classic Guitar Compositions
by Laurie Randolph, Carlé Costa (Gitarre)
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: 6,- €, erm. 4,- €

Sonntag, den 16. Oktober 2005, ca. 21.30 Uhr
Finisage
Kunst-Café, Nehringstr. 19
Eintritt: frei

* Gemeinschaftsveranstaltung

Wie schreibe ich einen Roman ?



Max Heller und der schöne Schein: erschienen im berlin.krimi.verlag
Weitere Infos: www.urban-blau.de

Wen diese Frage umtreibt, der könnte einfach Urban fragen oder seinen Kurs "Schreiben als Handwerk" besuchen. Urban Blau, Autor von vier erfolgreichen Krimis und Leiter einer Schreibwerkstatt, ist seit einigen Monaten wieder Kiezbewohner in der Nehringstraße.

Ich finde ihn vor seiner Wohnung in einem klitzekleinen Vorgarten, den er dem Gestrüpp entrissen hat. Die neuen Nachbarn freut diese "Urbanisierung" und sie helfen mit Rat und Tat. Zwischen Margeriten und Mohrrüben erinnert sich Blau an seine frühe Leidenschaft für Geschichten und das Schreiben.

"Mein Vater hatte ein Marionettentheater als Wanderbühne auf Sylt. Da haben mich meine Eltern bei Proben und Aufführungen davor gesetzt. Das war meine Kinderstube. Und ich wollte wissen, wie man die Geschichten macht."

Eine befriedigende Antwort hat Urban Blau weder damals noch während seines Studiums erhalten. "Ich habe Literatur, Philosophie und Kunstgeschichte studiert. Es wurde viel, zu viel gelesen. Aber Erzählungen, Romane, Stücke schreiben hat man damals nicht gelernt."

Mit dem Vorsatz: "Nie mehr ein Buch lesen!", verabschiedete sich Urban Blau von den literarischen Studien und wandte sich den Bildern zu. Nach dem Examen arbeitete

er in München u.a. als Aufnahmeleiter, Dramaturg und redaktioneller Mitarbeiter beim Film und Fernsehen sowie als Regisseur am Volkstheater.

1990 kam auch für ihn die Wende: Berlin lockte und es zog ihn - wohin wohl? Natürlich ins Klausenerplatzviertel. Es wurde eine Wende rückwärts-vorwärts, hin zum Schreiben.

"Und ich wurde ein Stadtwanderer. Auf der Suche nach dem Stoff, den Orten und den Personen für meine Geschichten bin ich gewandert. Gleichzeitig habe ich daran gearbeitet, Schreiben als ein Handwerk, das man lernen und lehren kann, zu verstehen."

"Urban. Blau. Vatermörder", sein erster Roman, wurde 1997 in der Krimireihe des Goldmann Verlags herausgegeben. Ein Missverständnis des Lektors - er übersah einen Punkt - machte aus dem Titel den Künstlernamen "Urban Blau". Der Name gefiel ihm. Drei weitere Krimis veröffentlichte er unter diesem Pseudonym: "Salomes letzter Sommer" (1998), "Engelherz und Nachtteufel" (1999), "Max Heller und der schöne Schein" (2002).

"Ich schreibe gern Genre", erklärt Blau. "Mein Held ist Max Heller, der immer alles besser weiß." Nicht nur das zeichnet ihn aus: "Klug, klar, knallhart, knackig, kugelfest" und immer klamm, Reporter bei den BERLINER NEUESTEN ABEND-

NACHRICHTEN, ist er auf der Jagd nach der Story seines Lebens. Er braucht Kohle um die Naschsucht seines Papageis "Alain Delon" zu befriedigen sowie seinen rosa Oldtimer "Baby" zu reparieren. Bei seinen Recherchen zeigt sich Heller als Kenner sowohl der Berliner Kieze und ihrer Originale wie der "besseren" Berliner Kreise. In "Heller und der schöne Schein" verschlägt es den Reporter sogar in das Studentenwohnheim in der Dankelmannstraße und in das "Hotel am Park" in der Sophie-Charlotten-Straße.

Urban Blau liebt den Kiez, in den er nach mehreren Jahren Neukölln und Tempelhof zurückgekehrt ist: "Die Gegend hier finde ich interessant... Sie ist anders als Neukölln und z.B. Moabit, weniger im Umbruch. Ich versuche mir den genauen Blick auf diesen Kiez zu bewahren." Ob aus seiner Zuneigung einmal eine Geschichte wird, verrät er nicht.

"Bei Aktivitäten im Kiez, besonders bei allem, was ans Lesen und Schreiben heran führt, wäre ich immer dabei. Meine Schreibwerkstatt könnte ich als Schnupperkurs anbieten oder zu Lesungen einladen." Das Problem sind bezahlbare Räume vor Ort. "Als ein Forum würde sich die Stadtbücherei eignen. Aber die kümmert sich bisher viel um Bücher und wenig um Autoren." Immerhin: Sein Roman "Salomes letzter Sommer" ist dort im Angebot! mabe



Am unbarmherzigsten im Urteil über fremde Kunstleistungen sind die Frauen mittelmäßiger Künstler...
Marie von Ebner-Eschenbach

LINIE
FRISEURE



M. APPEL
KNOBELSDORFFSTR. 10
CHARLOTTENBURG
TEL: 321 21 25

Knobelsdorffstr. 40
14059 Berlin
Tel. (030) 325 52 63

Haut & Haar
Friseur
Kosmetik
La BioEsthétique

**NIE WIEDER
RASIEREN**

Dauerhafte Haarentfernung:
Oberlippe: ab 28,- €
Bikinizone: ab 68,- €
Rücken: ab 150,- €

JUNGBRUNNEN
Kosmetik-Massage
Telefon 364 34 200
Danckelmannstr. 42

Haben Sie sich in Ihrer Haut wohlfühlen

Restaurante Wellis
Inhaber D. Hummer

Spanische Spezialitäten
z.B. Paella ab 1 Person
Mediterrane Küche

Schloßstraße 45, 14059 Berlin
Tel: 342 04 00

Viola von Wantoch
Logopädische Praxis

 Nehrungstraße 28
14059 BERLIN
Tel: / Fax: 325 8447

Sie möchten gut gehört
und verstanden werden?
Ich helfe, wenn an Stimme,
Sprache oder Sprechen etwas
verbessert werden soll.
- alle Kassen und privat -

www.stimme-sprache-sprechen.de

Falken-Apotheke
Apothekerin Ursula Gebel

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arznei-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!

Mo - Fr 8.30 - 18.30 h · Sa 8.30 - 13.30 h
Danckelmannstraße 51 · 14059 Berlin
Tel 030 / 322 15 51 · Fax 030 / 325 70 38

Atelier Kohn, Danckelmannstrasse 54



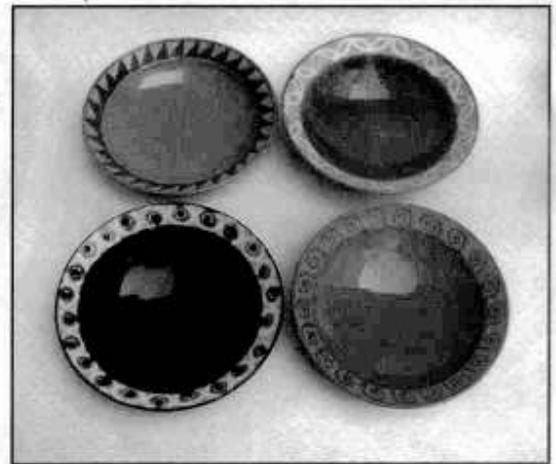
Foto: R. Kohn

"Das Atelier ist im zweiten Hof" hatte Frau Kohn mir am Telefon mitgeteilt. Besagter Hinterhof präsentiert sich nun als kleines, grünes Paradies. Rachel Kohn lebt mit ihrer Familie seit sechs Jahren hier im Kiez und findet die Werkstatt im Hof sehr praktisch.

Die von ihr geschaffenen Skulpturen thematisieren ihr Erleben des Umgangs der Menschen miteinander wobei ihre drei Töchter anregende Beispiele sind.

Die Werke sind sehr gegenständlich/architektonisch geformt, besitzen trotzdem emotionale Ausdruckskraft: Neugier, Schutzsuche, Spielerisches. Einige sind variabel gestaltet, je nach Positionierung der einzelnen Elemente strahlen sie unterschiedliche Atmosphäre aus.

Frau Kohn arbeitet am liebsten mit Ton, der



ihrer Meinung nach neben dem Vorteil der Dreidimensionalität gestalterisch so vielseitig wie kein anderes Material ist. Zu jedem Werk wird zunächst ein kleiner Entwurf geschaffen, ich kann also etliche dieser Entwürfe mit den fertigen Kunstwerken vergleichen.

Neben den Skulpturen stellt sie Gebrauchskeramik her: jüdische Kerzenleuchter, Teller mit fröhlichen Mustern, getupfte Tassen, auf deren Henkel kleine Tiere balancieren.

Wer von Ihnen nun neugierig geworden ist: Werke der Künstlerin stehen u.a. in der jüdischen Galerie und im Skulpturengarten am Motzener See. Vor Weihnachten ist eine Verkaufsausstellung in ihrer Galerie geplant.

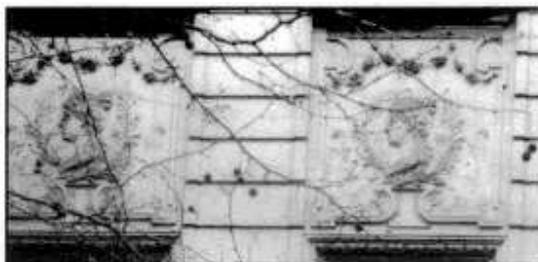
Und auf meiner Fensterbank steht nun eine getupfte gelbe Tasse mit einem Busch Basilikum. g

"Galerie am Schloß", Klausenerplatz 22

Herr Velio Bergemann hat 2003 die "Galerie am Schloß" als Filiale seiner Galerie an der Neuen Kantstraße eröffnet. Herr Bergemann hat den Laden am Klausenerplatz auf Grund der großen Räumlichkeiten, der guten Verkehrsanbindung und der Nähe zum Schloss Charlottenburg gewählt. Er ist mit dem Standort am Klausenerplatz zufrieden, wünscht sich aber mehr Galerien im Kiez, damit seine Galerie für Kunstliebhaber noch attraktiver wird. Die Kundschaft, die er zu seinen wechselnden Verkaufsausstellungen von Ölgemälden, Graphiken und Plastiken einlädt, kommt zum größten Teil aus Zehlendorf, Potsdam und dem Westend.

Die Galerie konzentriert sich in ihrem Angebot

auf Werke Berliner Maler - meist Impressionisten - in der Zeit von 1870 bis 1930. Herr Bergemann ist "Entdecker" der Havelländischen Künstlerkolonie in Ferch, deren Begründer der Maler Karl Hagemeyer (1848-1933) war. Herr Bergemann erstellt zur Zeit ein Werkverzeichnis von Karl Hagemeyer und bittet um Mitteilungen über im Privatbesitz befindliche Bilder und Literatur. Bisherige Verkaufsausstellungen haben sich zudem Malern wie Hans Licht (1876-1935), Bernhard Heisig (DDR-Maler, geb. 1925) und den Berliner Secessionisten (zum Beispiel Walter Leistikow, 1865-1908) gewidmet. Im September 2005 ist eine Ausstellung zu "Max Liebermann als Graphiker" geplant. tt



Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben. Pablo Picasso (1891-1973), span. Maler, Grafiker u. Bildhauer

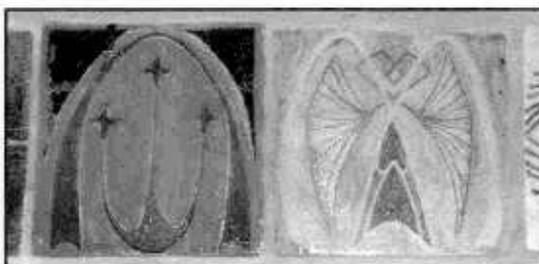


Die **Saz** oder Baglama ist eine türkische Langhalslaute mit sieben Saiten und Bündeln. Das Wort "Saz" kommt ursprünglich aus dem Persischen und bedeutet einfach ‚Musikinstrument‘. Es ist das traditionelle Begleitinstrument der Barden, die man in Anatolien und im Kaukasus Asik (Ashyq, Ashuq) nennt. In ihrer ganz kleinen Ausführung heißt die Laute Cürä. Daneben gibt es noch Instrumente mit längeren Hals, die Bozlak genannt werden.

Foto: C. Janssen

Nurhan Uyar singt Volksmusik. Wer dabei allerdings an den "Musikantenstadl" denkt, liegt meilenweit daneben. Nurhan pflegt altrürkische Volksweisen, die sie neu interpretiert, wobei sie sich auf der Saz, einem traditionellen türkischen Saiteninstrument, begleitet. "Natürlich geht es dabei - wie bei der deutschen Volksmusik auch - um Liebe und Leid, um Freude und Schmerz, eben um all die Dinge und Gefühle, die das Leben ausmachen." Ihre Interpretationen der oft Jahrhunderte alten Lieder, die von Generation zu Generation überliefert wurden, beruhen vor allem auf ihren gesanglichen Möglichkeiten, die sie sich in jahrelangem Unterricht erworben hat. Ihre derzeitige Lehrerin ist die frühere Opernsängerin Ruthild Engert, wie sie eine Mezzosopranistin, von der sie auch bei Auftritten als Vorleserin begleitet wird. Angefangen hat sie schon mit 13 Jahren, damals am Schwarzen Meer, wo man alte Traditionen schätzt. "Mit Popmusik konnte ich nie etwas anfangen, schon eher mit dem klassischen europäischen Gesang, den Kunstliedern von Mahler oder Schubert." Sie blieb der Volksmusik sogar treu, als sie sich in Istanbul politisierte und revolutionäre Lieder sang: "Wir haben einfach alte Lieder genommen und sie mit linken Texten gesungen." Davon ist sie aber heute abgekommen. Stattdessen ar-

beitet sie lieber mit Menschen in ihrem Umfeld zusammen, so mit anderen Künstlerinnen und Künstlern im Kiez, wie mit der Gitarristin Laurie Randolph, dem Bassisten Gerd Kaulhard oder mit der Pianistin Claar ter Horst, mit der sie einen gemeinsamen klassischen Liederabend mit europäischen Kunstliedern plant. Am meisten Freude macht ihr der türkische Frauenchor, mit dem sie zwei Mal pro Woche im Seniorenclub am Schloß musiziert. Überhaupt ist die Freude am Gesang Nurhans treibendes Motiv: "Musik ist für mich ein Mittel, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, um Freude auszudrücken, es geht mir nicht um Kunst nur um der Kunst willen", betont sie. Und sie hat der Musik viel zu verdanken: "Die Musik hat mir Türen geöffnet und mein Selbstbewußtsein gestärkt." Auch der Kiez hat Vieles dazu beigetragen, denn hier fühlt sie sich angenommen und emotional geborgen, gerade auch in der Zeit nach dem Verlust ihres Sohnes Dersu. "Überhaupt singe ich viel lieber für Menschen, die ich mag, als vor einem anonymen Konzertpublikum." Die nächste Gelegenheit, Nurhans Gesang zu lauschen, bietet sich - nach ihrem Auftritt auf dem Ziegenhoffest - bereits im Rahmen der diesjährigen Kunstwochen, am 16. September (s. Programm). kb



Ein Künstler hat das Recht, bescheiden, und die Pflicht eitel zu sein.
Karl Kraus (1874-1936), östr. Kritiker, Satiriker, Essayist u. Dramatiker

Blumenladen

Wundtstraße 4
14059 Berlin

Kaufladen

Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

Gebrauchtwarenhaus

Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

e-mail: Platane19@t-online.de
www.Platane19.de

PLATANE 19

ANNE RINK



SCHMUCK + WOHNDECOR

Knobelsdorffstraße 8
14059 Berlin
Tel. 030 / 3 22 41 44

Ankes Copee Shop

copy & gallery

Wundtstraße 16 - 14059 Berlin
Tel.: 326 52 47 - Fax: 326 78 039
e-mail: ankescopeeshop@aol.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-20 Uhr
Sa 10-13 Uhr

NEU: Ausstellungsmöglichkeit!



APOTHEKE
Am Sophie-Charlotte-Platz
Apothekerin Angelika Fandl
Schloßstraße 30/31 - 14059 Berlin
Tel. 030 - 342 61 41 - Fax 030 - 34 09 69 78
Kompressionsstrümpfe u. Bandagen
Homöopathie - Biochemische Salze
Bachblütenmischung
Verleih von Medela Milchpumpen
und Pari Boy
Barmer Service Apotheke
Immer aktiv für Ihre Gesundheit!
Mo-Fr 8.00 - 18.30
Sa 9.00 - 13.00



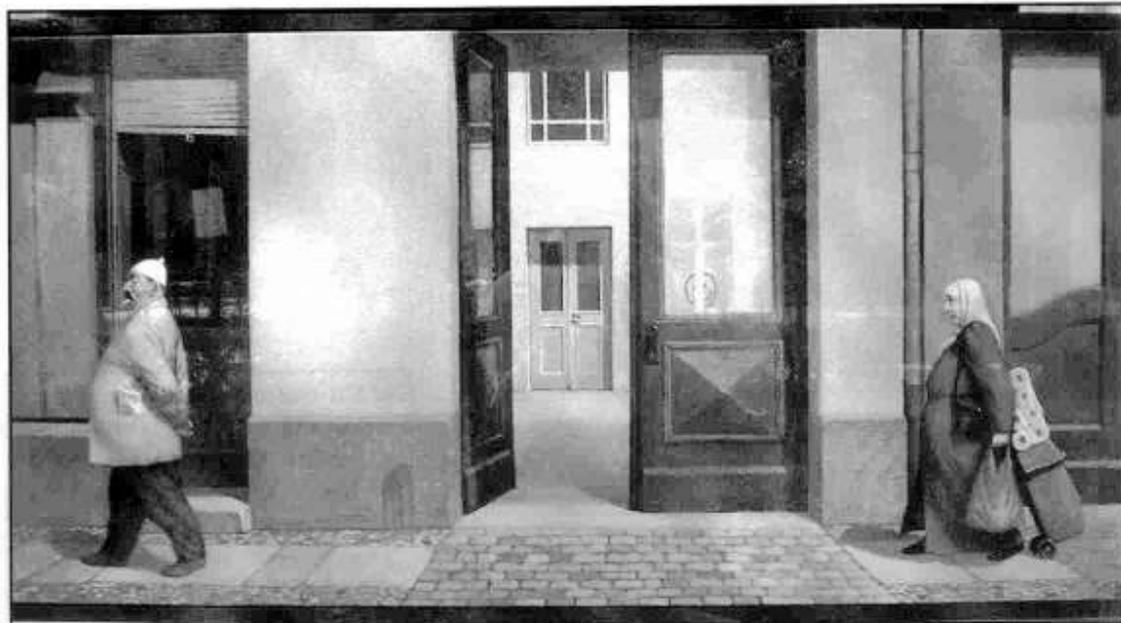


GLASEREI
Peter Harbig
Glasermeister

Horstweg 9
14059 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 3 21 61 54
www.harbiglas.de

Verglasungen aller Art,
Bildeinrahmung, Spiegel nach Maß,
Vitrinen-, Vivarien-,
Terrariengestaltung und -bau

Jürgen Thoms' Blick auf die Menschen



Flascherei

Frank Bauermeister
Fleischmeister

Blakäse, Biowain, Heiße Thoke,
Partyservice, hausgemachte Wurst ...

Danckelmannstraße 11 - 14059 Berlin



Telefon 321 67 42
und 32 67 87 60

Fax 32 67 87 61



Linde

Sophie-Charlotten-Str 97

tägl. OFFEN ab 16⁰⁰

Mahlzeit!

Frühstücks Café & Mittagstisch
Büro - Catering & Partyservice
Warme u. kalte Speisen
- im und außer Haus -

14059 Berlin

Danckelmannstraße 30

Telefon / Fax: 030 / 32605079

e-mail: W.Holland-Moritz@t-online.de



Dicker Wirt

Danckelmannstraße 43

14059 Berlin

Tel.: 321 9942

1978 ist Jürgen Thoms in das wilde Berlin mit einer Schaumstoffmatratze und einer vollgestopften Reisetasche von Mülheim an der Ruhr eingereist. Er hatte schon eine Ausbildung zum Feinmechaniker hinter sich und an der Folkwang Schule in Essen Illustrationsgraphik studiert.

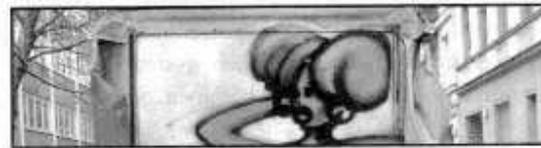
1983 zog er in die Danckelmannstraße "schräg gegenüber vom Büro der kommunistischen Arbeitsscheuzentrale", rechts neben dem Ledigenheim gelegen. Damals wurde gegen die Häuserräumung gekämpft, deren Höhepunkt in der legendären "Nacht der Danckelmannstraße" gipfelte. Vor der Räumung stellten die Anwohner ihre Möbel auf die Straße, liebevoll wohnlich angeordnet. Damals verdiente sich J. Thoms seinen Lebensunterhalt mit Wohnungsrenovierungen und kleinen Graphikaufträgen.

1987 malte er sein erstes Bild. Als Technik hat er sich für Acryl entschieden. Seine "Modelle" hat jeder sicher schon mal gesehen: "Glatze", ein Springerstiefelträger mit Bierdose und Baseballschläger; ein Hochzeitspaar, wenig glücklich in Festkleidung mit dem Titel "Lebenslänglich"; ein Paar vor einem Eimer Sangria "Ballermann"; "Strandleben" die Vorliebe für Stringtangas, egal welche Figur die Träger haben; "Schneehase" die Dame hat

sich gerade eine Linie zurecht gemacht oder das Gespräch zwischen einem ewigen Hippie mit Peace-Zeichen und Altersflecken auf dem Arm und einem Hasch rauchenden Jungen mit dem McDonalds-Zeichen auf dem T-Shirt unternimmt mit dem mehrdeutigen Ausspruch: "Das bringt doch nichts". Oder die anatolische Dorfszene vor der blitzblanken Gründerzeitfassade: der Pascha vorne weg und in gebührendem Abstand, die ihm stets untertane Gattin, die Einkäufe hinter sich herziehend. Allerdings könnte auch die vermeintliche Gattin in den Hauseingang abbiegen. In seinen Skizzen findet sich auch noch der Hip Hopper, den obligatorischen Griff ans Gemächt, die Tussie an der Seite. Hier im Kiez waren die Bilder schon in der Taverna Karagiosis und bei Augenoptik maske und maske zu sehen.

Es sind die Alltagsposen, die er in seinen Bildern wiedergibt, die menschlichen Schwächen auf humorvolle Weise überzeichnet. Vergnügungen, denen wir uns verbissen und hartnäckig hingeben. J. Thoms will niemanden verurteilen. Er lebt am Klausenerplatz. Wer sich für seine Bilder interessiert, kann unter der T-Nr. 325 83 50 einen Termin vereinbaren.

cj



*Lebenskünstler: Wer seinen Sommer so erlebt, daß er ihm noch den Winter wärmt.
Alfred Polgar (1873-1955), östr. Schriftsteller u. Kritiker*



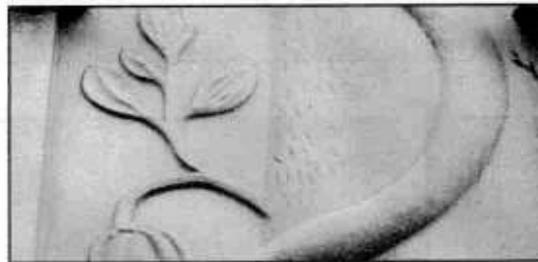
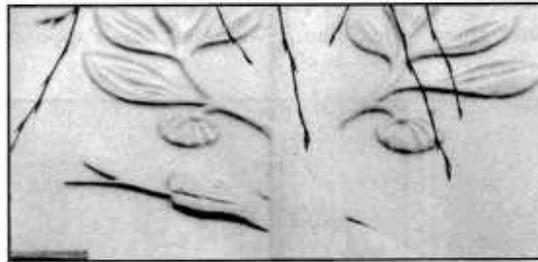
»RESPECT OTHER ARTISTS! KEINE TAGS HIER - NO TAGS!!!«

Dieser Bilderzyklus, 1980 - 83 von Jugendlichen der "Plötze" geschaffen, wurde 1994 von Schülerinnen und Schülern der Pommern- und Schlesienoberschule restauriert.

»Der geschichtsbezogene Wandbildzyklus am äußeren Erdgeschoss des Seniorenwohnhauses in der Schloßstraße wurde ab 1980 von Paul Blankenburg in einer Gemeinschaftsarbeit mit jugendlichen Strafgefangenen aus der JVA Plötzensee erarbeitet. - Die hierzu gegründete Künstlergruppe Plötzlich arbeitete über zwei Jahre nach Fotovorlagen an diesen Bildtafeln, womit versucht wurde, die Geschichte unseres Jahrhunderts in Zehnjahresabschnitten zum Ausdruck zu bringen. Jeweils drei Bilder zusammen (Triptychon) schildern ein Jahrzehnt. Von links nach rechts erkennen wir so: die 20er Jahre mit der bourgeoisen Erneuerung und Verelendung, in den 30ern, z.B. die Bücherverbrennung, in den 40ern das Kriegsende mit 46 500 000 Toten, die Restauration in den 50ern, in den 60er und 70er Jahren Freiheit und Vietnam und die 80er

Jahre mit zerschlagenen Hoffnungen und Sehnsüchten. Die Schlussbilder ganz am Ende rechts zeigen die Begegnung der älteren Hausbewohner mit Jugendlichen der Künstlergruppe Plötzlich in Picknickszenen. Der Bilderzyklus, noch ganz in der realistischen Auffassung der siebziger Jahre gemalt, ist ein Beleg für die frühen achtziger Jahre und somit als Zeitdokument erhaltenswert.»

"Durch die Mithilfe der Jugendlichen aus zwei Charlottenburger Oberschulen unter Leitung von Werner Brunner, getragen vom Kunstamt und der Abt. Sozialwesen vom BA Charlottenburg in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen und der zuständigen Hausverwaltung (GSW), konnten die Bilder erhalten werden." Diese Text sind auf zwei Tafeln zu lesen. Lange Zeit war "respect other artists" und "no tags" doch verbindlich für "other artists". Seit einigen Monaten ist leider festzustellen, dass wieder Tags und Graffiti auf den Bildern auftauchen. cj



Malerei ist die Kunst, Flächen vor dem Wetter zu schützen und sie den Kritikern auszusetzen... Ambrose Bierce, amerik. Schriftsteller

Der GEWOBAG-Verbund

NEUERÖFFNUNG

Praxis
für Klassische Homöopathie

Marion Pakull
Heilpraktikerin
Cardes-du-Corps-Str.3
Tel: 030 / 803 63 37
Termin nach Vereinbarung

**GRAFIK-STUDIO
BEATE WEGNER**

PRINT UND INTERNET
Beratung | Gestaltung | Service

Flyer | Logos | Broschüren | Websites

T. 34 70 48 00

Int. Sigrid Stock
Orthopädie-Schulmacherschleier

Bergemann

Orthopädische Maßschuhe - Einleges nach Maß und Gips
Orthopädische Schulmacherschleier - Lieferung aller Kosten
und Behälter

14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 030 / 3216950

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8:30 - 12:00 und 14:30 - 17:00 Uhr, Samstag 8:30 - 12:00 Uhr
U-Bahn Siedler-Charlotten-Platz, Box 110

Idee & Gestaltung
Satz & Belichtungsservice
Offsetdruck & Stanzarbeiten
Weiterverarbeitung

100 Jahre
Drucktradition
im Kiez

DRUCKEREI ROOCKE

Nithackstraße 6
10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel.: 030/341 20 79
Fax: 030/341 31 73
druckerei-roock@t-online.de
www.druckerei-roock.de

KOOF IM KIEZ

Neu im Kiez (7)

Es hat sich wieder einiges getan im Kiezwesen in den letzten drei Monaten: Einige Lokale sind geschlossen worden, darunter auch solche, die erst vor kurzer Zeit eröffnet worden waren, aber mit "Heinrich" auch ein Restaurant, das viele schmerzlich vermissen dürften. Immerhin blieb das Lokal von längerem Leerstand verschont und firmiert nun unter dem Namen Con Sabor Latino als lateinamerikanisches Restaurant weiter. Der neue Besitzer, Ljupco Sakanarski, beschäftigt kubanisches Personal in der Küche und an der Cocktailbar, was authentische Angebote garantiert. Die Mittagkarte bietet täglich fünf verschiedene Gerichte zu 4 bis 5 Euro, z.B. Scampis oder Reis mit Gemüse. Die kubanische Nudelspezialität "Macarrones" ist ab 6,90 Euro zu haben, Fleischgerichte ab 6,50 Euro, vegetarische Speisen ab 5,90. Geöffnet ist täglich von 11 bis 24 Uhr., alle Speisen gibt es auch außer Haus (Tel.: 30 111 592).

Vormals ein chinesisches Lokal, nun ein Italiener: Am Spandauer Damm 56 hat Pasqualino Raso sein Lokal Trattoria da Pasqualino eröffnet. Die umfangreiche Speisekarte bietet alles, was der Gaumen begehrt, ein wechselndes Tagesmenü - bei unserer Visite war dies eine hausgemachte Lasagne zu 4,50 Euro - kommt hinzu. Das Lokal trotzt dem Straßenlärm mit gemütlicher Innenausstattung und besonderer Gastlichkeit für Familien mit Kindern (Tel.: 322 37 65).

Ein neues Geschäft ist nach dem Umzug des Obst- und Gemüseladens von Familie Inal an die Sophie-Charlotten-Straße in die Ladenräume der Dankelmannstr. 15 gezogen. "Drei in einem Laden" nennt es sich, denn mit einer Änderungsschneiderei, einer

Bäckerei und einem Raum mit Haushaltswaren und Spielwaren bietet es eine große Angebotspalette, eine Reinigungsannahme kommt noch dazu. Herrn Inals Schwester Sebnem, gelernte Schneiderin, führt das Geschäft und kümmert sich vor allem um die Schneiderarbeiten (z.B. Hosen kürzen zu 3,95 Euro), ihre Kusine Meltem ist für die Backwaren zuständig. Und zusammen bedienen sie die Kunden und servieren auch gerne an den Tischen vor dem Laden.

Mit Coiffeur Perfekt 2 hat in der Nehringstr. 18 ein weiterer Friseursalon eröffnet. Einen "Cut & Go" - Haarschnitt gibt es schon zu 10 Euro für Herren und Damen (!), Färben und Strähnen ab 20 Euro, Spezialangebote wie Haarverlängerung, Rastazöpfe oder Anschweißen sind natürlich etwas höher im Preis (Tel.: 30 30 86 99, geöffnet auch montags!).

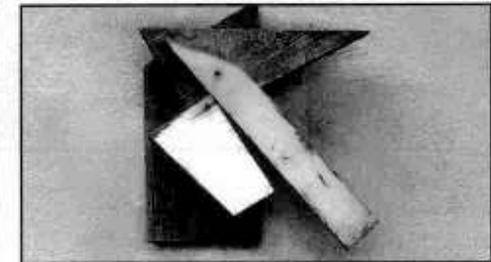
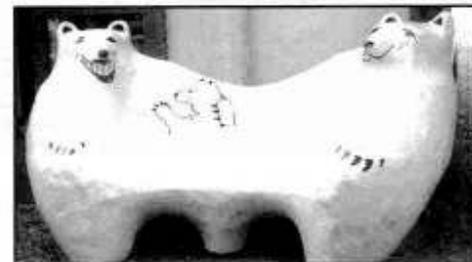
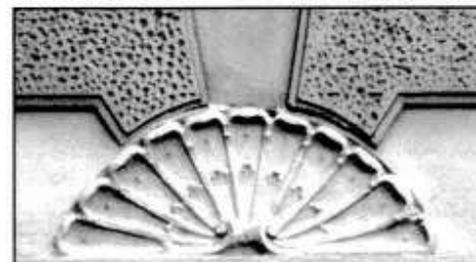
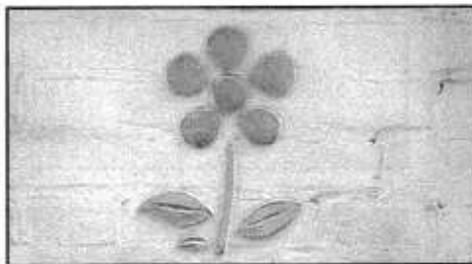
Gleich um die Ecke, in der Knobelsdorffstr. 10, ist aus dem Schmuckladen von Frau Weden nun "Dornröschen" geworden, eine "Pupp doktor-Bärenklinik". Schon die Schaufenster laden zum Hinsehen ein, mit ihren alten Puppen, Teddies und Stofftieren. Und nach dem Betreten des Ladens geht es weiter mit altem Spielzeug, Puppenkleidern, Marionettenfiguren, einem Schaukelpferd und vielen anderen alten und schönen Dingen mehr, die nicht nur Kleint mädchenherzen erfreuen. Ihre Liebe dazu haben Monika Ceslik von Alm und ihre Mutter dazu geführt, den neu ausgebauten Laden zu übernehmen und nun hoffen sie auf reges Interesse. "Wir haben schon etliche Aufträge, auch aus dem Kiez, denn die Menschen bringen ihre alten Puppen oder Teddies vorbei, denen ein Arm oder ein Auge fehlt, oder die dringend einer Restauration bedürfen." Wer eine alte Puppe schätzen

lassen möchte, ist hier ebenso an der richtigen Adresse wie jemand, der sich von einem alten Stück trennen möchte. Nur mit dem Verkauf tun sich Mutter und Tochter etwas schwer, denn sie hängen an den Spielsachen und haben sie einfach gerne um sich. Geöffnet hat "Dornröschen" Dienstag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr.

Spielplatz, so heißt ein neuer EDV-Laden in der Knobelsdorffstr. 47, der täglich ab 12 Uhr ein Internet-Café, einen PC-Service sowie einen Druck- und Faxservice anbietet. Dean Höhne und Stefan Gallinger preis außerdem einen Kicker an - was sich dahinter verbirgt, blieb uns jedoch verborgen, denn der Laden war bei unserem Besuch (15 Uhr) leider verschlossen ...

Ein alter Bekannter im Kiez, der aber nach einer Umbauphase neu eröffnet hat, ist Armin Wiegner mit Tee-o-d'or am Klausenerplatz 15. Die Umbauphase ging dank der unbürokratischen Hilfe von Frau Eberhard (WIR) recht zügig voran und nun ist der Ladenraum heller und geräumiger als zuvor und bietet Platz für zwei kleine Tische, an denen man Tee verkosten kann. Neu ist auch der schöne Dielenboden, auf dem sich die Teilnehmer des japanischen Teezereemoniels niederlassen können, das Armin Wiegner unlängst zum ersten Mal veranstaltet hat. Auch eine "Teeschule", bei der einmal pro Monat bis zu 15 Sorten verkostet und erläutert werden, findet hier nun Platz.

Das war's auch schon mit den Neuerungen im Kiez. Weitere Neugründungen kündigen sich bereits an: So eine Buchhandlung in der Dankelmannstr. 50, ein Café in der Seelingstr. 32 sowie ein Stehcafé im Horstweg 7. Und hinter den verkleideten Fenstern einiger noch geschlossener Lokale wird auch fleißig gewerkt. Doch darüber im nächsten Heft mehr. kadebe



Handwerk und Dienstleistung (XIII)

ICH-AGs im Kiez

Drei Anwohnerinnen und Anwohner meldeten sich auf unseren Aufruf hin und waren bereit, ihre "ICH-AGs" vorzustellen. Vielleicht stoßen ihre Angebote ja auch im Kiez auf Interesse?

Bei "Büro im Energiefluss", dem Angebot von **Michaela Puchalla** (44 Jahre), ist dies schon einmal sehr gut vorstellbar. Sie bietet professionelle Unterstützung für alle an, die mit ihrer Büroorganisation unzufrieden sind - und wer ist das nicht? Die gelernte und IHK-geprüfte Kauffrau für Bürokommunikation wurde arbeitslos, als ihre Firma aufgelöst wurde; sie plante schon bald, sich selbständig zu machen, um "anderen Menschen das anzubieten, was ich am besten kann", nämlich ein Büro zu organisieren oder eine praxistgerechte PC-Schulung durchzuführen. Das Ich-AG-Programm der Bundesregierung kam ihr also gerade recht, denn mit dem staatlichen Existenzgründungszuschuß von 600 Euro pro Monat (im ersten Jahr) konnte sie schon einmal ihre Fixkosten im Bereich der Kranken- und Rentenversicherung abdecken. Ihre ehemalige Chefin war ihre erste Kundin, denn es galt, den Betrieb ordnungsgemäß abzuwickeln. Auch heute zählen kleinere und mittlere Firmen zu ihren Kunden, ebenso Selbständige, aber auch Privatpersonen, die mit ihrer Bürokratie - von Versicherungen über Steuerunterlagen bis hin zur Kontoführung - nicht so richtig klarkommen. "Einmal hatte ich es mit einem älteren Herrn zu tun, der seit über 10 Jahren die gesamte Post neben seinem Bett gestapelt hatte, zum Teil sogar ungeöffnete Briefe!". Hier gilt es, besonders feinfühlig vorzugehen, ohne ein starres Schema: "Ich

verstehe mich als Unterstützung, ich unterbreite Vorschläge, zwingen meinen Kunden aber nicht ein System auf, das ihnen nicht liegt", so beschreibt Michaela Puchalla ihr Arbeitsprinzip. Entsprechend ist sie flexibel, sowohl, was die Arbeitsmethoden angeht, als auch in puncto Arbeitszeiten: "Wenn es erforderlich ist, komme ich auch abends oder am Wochenende zu den Kunden." Michaela Puchalla ist nunmehr im dritten (und letzten) Förderjahr, der Zuschuß ist auf 240 Euro geschrumpft, aber es geht ihrem Kleinbetrieb so gut, daß sie sogar eine Mitarbeiterin auf Mini-Job-Basis einstellen konnte. Neue Aufträge sind aber immer willkommen! Tel.: 23 13 25 21, im Internet unter www.buero-im-energiefluss.de.

Von ganz anderer Art ist die Ich-AG von **Klaus Anker Müller** (45 Jahre). Der studierte Rechtsanwalt übt derzeit seinen Beruf nicht aus, sondern hat sich zu einer Art "Dienstleister aller Art" entwickelt. Aus seinem Hobby, dem Handwerken, hat er so eine Profession gemacht: "Ich bin mir für keine Arbeit zu schade, denn alles, was ich mit meinen Händen machen kann, empfinde ich als angenehm, selbst angeblich niedere Tätigkeiten wie Reinigungsarbeiten oder Umzugshilfe." Zu seinem Angebotsspektrum gehören Ausbesserungen an Möbeln oder Fliesen und anderer Art, wie sie im Haushalt eben anfallen, Möbelaufbau, Schönheitsreparaturen und Renovierungen, Verlegen von Laminat oder Fertigparkett oder auch Gartenarbeiten. Alle diese Arbeiten finden ja bekanntlich oftmals in der Grauzone zwischen "Nachbarschaftshilfe" und Schwarzarbeit statt. Klaus Anker Müller bietet hier eine legale und dennoch preisgünstige Alternative: er arbeitet derzeit für

15 Euro pro Stunde, eine ordnungsgemäße Rechnung ist selbstverständlich. Seine Kunden gewinnt er durch Mundpropaganda, ein zufriedener Kunde ist der beste Werbeträger. Und "ich hatte noch keine unzufriedenen Kunden", zieht er eine Bilanz seiner mehr als halbjährigen Tätigkeit als "Unternehmer in eigener Sache". Nebenbei betreibt Klaus Anker Müller aber etwas ganz anderes: seine wahre Liebe gilt nämlich dem Gesang, er hat seine Stimme ausbilden lassen und singt derzeit als Tenor bei der a-capella-Gruppe "Sunny Side", die auch schon auf dem Kiezfest aufgetreten ist. Und gerne gibt er seine musikalischen Fähigkeiten an junge Nachwuchssänger weiter, derzeit unterrichtet er regelmäßig zwei Schüler. Tel.: 325 76 22

Ebenfalls ein Handwerker, aber ganz anderer Art, ist **Thomas Scheunert** (43 Jahre). Er benutzt seine Hände, um andere Menschen mittels "Manueller Therapie" von ihren Beschwerden zu befreien. Der ausgebildete Physiotherapeut und Heilpraktiker, mit Zusatzausbildungen in "Yin-Yang-Massage" und "Rebalancing" arbeitet sowohl auf Rezept, als auch für Privatpatienten. Derzeit absolviert er auch noch eine Ausbildung in "Energetischer Körperarbeit" und in "Massagetherapie". Seine Tätigkeit als "Ich-AG" praktiziert er in einer Praxis am Olivaer Platz, gerne aber macht er auch Hausbesuche im Kiez, denn er wohnt selbst in der Nehringstraße. Derzeit steht die Verlängerung seiner Zuwendungen im zweiten Jahr an. Bei entsprechender Nachfrage würde Thomas Scheunert gerne Praxisräume im Kiez anmieten, auch für Hinweise auf eine Gemeinschaftsnutzung bereits vorhandener Räume ist er dankbar. Tel.: 99 26 24 52 kadebe

Am S-Bahnhof Westend

Am Rande des Kiezes, S-Bahn-Nutzern aber wohl bekannt, fristet die halbkreisförmig verlaufende kleine Straße "Am S-Bahnhof Westend" eher ein Dornröschendasein. Wir haben uns einmal umgesehen und einige Gewerbe gefunden, die wir Ihnen heute vorstellen möchten. Da ist zunächst mit **Live-Sound** (Haus Nr. 2) ein Spezialist für Ton- und Lichtausstattungen von Veranstaltungen jeder Art - vom Rockkonzert bis zur privaten Familienfeier. Alle erforderlichen Einzelteile - vom Verstärker über das Mikrofon oder den Scheinwerfer bis hin zur Verkabelung - können hier sowohl ausgeliehen als auch gekauft werden. Die Installation vor Ort und auf Wunsch auch die fachgerechte Bedienung sind ebenfalls im Angebot von **Olaf Maske und Marita Delabar** (Tel.: 326 017 10)

Am Bahnhof Westend Nr. 10, gegenüber von Bahnhofsgebäude, finden wir mit dem

Kuschel-Eck eine freundliche helle Gaststätte mit kleinem Vorgarten. Werktags ab 8.30 bieten Frau Kuschel und ihr Sohn Andreas seit sechs Jahren neben preiswerten Bieren (Schulheiß zu 2,10; Berliner Pilsener und Jever zu 2,30 Euro je 0,4 ltr.) einen täglich wechselnden Mittagstisch zu zivilen Preisen. Bei unserem Besuch gab es z.B. Spießbraten mit Kartoffeln und Gemüse zu 4,50 Euro. Der "Kuschelteller" mit Fleischspeise, Gemüse und Reis oder Pommes ist zu 6,50 Euro zu haben: "Wir haben eine etwas andere Einstellung als andere Wirte", erklärt uns Frau Kuschel ihre Art der Gastronomie. Firmenmitarbeiter aus der näheren Umgebung, Kiezanwohner, Taxifahrer und S-Bahn-Kunden schätzen diese Einstellung. (Tel.: 321 04 740)

Die **Markgräfler Weinhandlung** befindet sich im Erdgeschoß des alten Bahnhofsgebäudes und ist bequem zu Fuß oder mit

dem Auto (Parkplatz vorhanden!) erreichbar. Wie der Name sagt, ist Peter Biskup auf Weine aus Baden spezialisiert, aber auch die Schweiz und andere Weinregionen sind im Angebot. Der Laden ist sehr geräumig, man kann sich in Ruhe umsehen und gerne auch mal einen Wein verkosten, fachkundige Beratung gibt es auf Wunsch gratis obendrein. Außerdem veranstaltet Herr Biskup diverse Abende rund um den Wein, so am 8.9. eine Lesung von Paul Grothe, einem Autor, der seine Kriminalfälle schlauerweise in Weinregionen verlegt ("Tod in Bordeaux", "Bitterer Chianti"). Wer möchte, kann den E-mail-Rundbrief abonnieren: info@markgraeflerweinhandlung.de. Oder Tel.: 341 90 79.

Ebenfalls im Erdgeschoß des alten Bahnhofsgebäudes befindet sich mit dem **GNI-Shop** ein Laden, in dem man den Pay-TV-Sender "Premiere" abonnieren und auch gleich den Decoder mitnehmen kann. kadebe

Ebert Schuhe und Reitstiefel

vom Fachmann
Schuhe in 11 Weiten spez. für
lose Einlagen und Fußbettung
angepaßt und handvermessen
für Damen und Herren.
14059 Berlin, Nehringstraße 32
(Ecke Neue Christstraße,
Nähe Schloß Charlottenburg)
Telefon (030) 3224038
Telefax (030) 32213 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

THOMASCHKY

Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

Und wie leben Sie?



Fernando Perez aus Peru

Fernando ist 33 Jahre alt und Künstler. Bereits als Kind wusste er, dass er mal "etwas mit Zeichnen" zu tun haben wollte. So hat er zum Ärger seiner Eltern und Lehrer sämtliche Hefte und Bücher mit kleinen Malereien verziert oder wenn er keine Lust auf die Spiele der anderen Kinder hatte, aus Papier kleine Figuren geschnitten. Aber das Erste was ihm auf die Frage nach den Spielen in der Kindheit einfällt, zeigt den Südamerikaner: Fußball! Daneben gab es noch Bata, eine Art Baseball mit alten Besenstielen zu spielen. Seine Frau Daniela beschreibt ein Spiel, Yaxes genannt, dass viel Geschicklichkeit und Ausdauer verlangt und nur von Mädchen gespielt wurde. Dazu werden kleine Steinchen in die Luft geworfen und mit dem Handrücken wieder aufgefangen. Was nach unten fällt, wird wieder aufgenommen während gleichzeitig ein Gummiball geworfen wird. Was sich kompliziert anhört, ist es auch: ich muss es mir unbedingt noch mal erklären lassen, denn es klingt ziemlich interessant und in Deutschland ist es unbekannt. Auch

hat er viel am Strand gespielt, denn Fernando ist in Lima geboren und die Stadt liegt am Pazifik. Das Meer ist auch das Erste, was er in Berlin vermisst, neben seiner Oma, den Geschwistern und den Eltern. Auch sein Lieblingsessen, Cebiche, wird in den hiesigen peruanischen Lokalen nur annähernd wiedergegeben; so ganz stillt es die Sehnsucht nicht. Cebiche ist ganz frischer, in Zitrone marinierter Fisch mit Zwiebeln, Mais und Süßkartoffeln. Da klingt alles an, was man mit Pazifik und Südamerika verbindet - und das Wasser läuft einem im Mund zusammen. Vor zwei Jahren beschlossen die beiden mit ihrem zweijährigen Sohn von Peru nach Berlin zu gehen, um noch mal etwas Neues kennen zu lernen. Hierher sind sie gekommen, weil es in Berlin so international zugeht und darüber hinaus die Stadt in der internationalen Kunstszene einen guten Ruf hat. Ein bisschen vielleicht auch, weil Daniela schon einmal mehrere Jahre in Deutschland lebte. Fernando gefallen die typisch deutschen Eigenschaften wie Pünktlichkeit, Korrektheit und Zuverlässigkeit, er sagt, hier könne er Vertrauen haben.

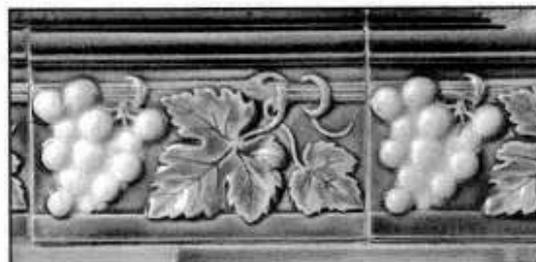
Aus Peru hat er seine Freude an Musik und Festen mitgebracht, wenngleich er mit den sehr katholisch geprägten Feierlichkeiten zu Ehren der Mutter Gottes und den traditionellen indianischen Festen wie das Inti Raymi nichts zu tun hat. Dafür finden sich genügend andere Anlässe. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen zählen wie in seiner Kindheit das Malen und Zeichnen, Lesen und ins Kino gehen. Als wesentlich für sein Leben betrachtet er die Freiheit. Sie sei die Grundlage für alles weitere wie z.B. Liebe und Freude. Gemeinsam mit seiner Frau arbeitet er in der Galerie in der Christstraße (siehe Artikel in diesem Heft), wo die beiden höchst eindrucksvolle Papierlampen herstellen. Viel Erfolg beim Verkaufen!

at

Atelier am Ziegenhof

Vor einigen Wochen hat Ilka Lörke ihr neues Atelier am Ziegenhof bezogen, das sich im Durchgang der Danckelmannstraße 15 befindet. Die Künstlerin erlernte ihr Handwerk, das Malen, während eines Studium an der HdK und bei längeren Studienaufenthalten in Indien und Italien, seit 1997 hatte sie zahlreiche Ausstellungen in Westdeutschland und Berlin. Ihren Stil beschreibt sie selbst als "gegenständlich-abstrakt". Wer sich für

ihre Arbeiten interessiert, klickt im Internet am besten auf www.ilkaerke.de: Dort kann man zahlreiche Werke der Künstlerin betrachten und sich auch über ihre Vita informieren. Man kann sie auch in ihrem Atelier besuchen oder in der Galerie "just paint & move" in der Nähe des Karl-August-Platzes. Ilka Loerke erteilt zudem Unterricht im Malen und Zeichnen und wendet sich dabei vor allem an Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren. uw



Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit!
Karl Valentin

Tierärztliche u. Tierzahnärztliche Praxis
Knobelsdorffstraße 17, 14059 Berlin, T: 322 96 06



Dr. Teresa Lankes
Tierärztin
Dr. Helmut Rux
Tierarzt u. Zusatzbeziehe,
Tierzahnheilkunde

Zahnbehandlung · Röntgen · Labor
EKG · Hausbesuche

Mo-Fr 9-11 und 16-18 Uhr, Sa 10-12 Uhr
Mo u. Do 18-20 Uhr
Zusätzliche Termine nach Vereinbarung

TEE-O-D'OR

teas & tins & tasteful things

alles mit, für und zum
TEE

Mo, Di, Do, Fr, 10-18 Uhr
Mi 12-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr
Klausenerplatz 15
14059 Berlin (Dahlembg)

Tabak, Presse & Lottoshop

Inh. Klaus Pattloch

Knobelsdorffstraße 41
14059 Berlin
Telefon / Fax 030 - 321 15 91

Bühler

Floristik
Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin
Tel/Fax 325 84 54
Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr
Mittwoch ab 14 Uhr
Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

Anke Betz, eine Künstlerin im floralen Gestalten



Foto:kw

Kurzbiographie: seit 24 Jahren Kiezbewohnerin, verheiratet, 1 Kind; **Leidenschaft:** florales Gestalten, **Beruf:** Floristin.

Anke mag es, Materialien aus der belebten und unbelebten Natur phantasievoll miteinander zu verknüpfen. Spezialaufträge fordern sie geradezu heraus.

Bereits als Kind hat sie gerne gebastelt. Daher war es für sie ganz natürlich, von einem Beruf im handwerklich-künstlerischen Bereich zu träumen.

Anke liebt die Mohnblume, überhaupt Blumen, vor allem die unendliche Vielfalt der Formen, der Farben und den Duft. Deshalb erlernte sie den Beruf einer Floristin, den sie mittlerweile seit 24 Jahren ausübt. Ein Jahrzehnt davon war sie im Kiez

Inhaberin eines sehr beliebten Blumenladens und seit beinahe elf Jahren beliefert sie - immer noch selbständig arbeitend - vorwiegend gastronomische Betriebe, Ärzte und Krankengymnastikpraxen, aber gerne auch Privatkunden.

Heute betreibt Anke eine eigene Werkstatt für florales Gestalten, die sie im Keller unter ihrem früheren Geschäft eingerichtet hat. Nach einem Gespräch und einer Besichtigung der Umgebung für ihre Kreationen setzt sie dann die Wünsche ihrer Kunden um.

Anke ist sehr vielseitig:

Sie schmückt Innenräume und Schaufenster, umhüllt Geschenke und fertigt Brautsträuße und andere Blumengebinde, bei deren Gestaltung sie sich mehr auf ihre Kreativität als auf floristische Lehrbücher verläßt. Wesentlich ist ihr der Anlaß des Auftrages sowie der Einrichtungsstil der Umgebung. Ist zum Beispiel ein Raum im barocken Stil eingerichtet, so fließen die wahrgenommenen Stilelemente in die florale Gestaltung ein. Sie fügt je nach Anlaß Pflanzen- oder Blumenfarben mit Materialien wie z.B. Muscheln, Stoff und Draht zusammen. Sie legt Wert auf außergewöhnliche Kreativität; so können sich durchaus in einem Gebinde für einen Friseur neben Blumen auch Lockenwickler, Kamm oder Schere wiederfinden.

In unserem Gespräch hat sie deutlich gemacht, daß sie sich nicht für eine Künstlerin hält, sondern als floristische Designerin versteht.

Wer Lust und Interesse hat, eine von Ankes Kreationen zu bestellen, kann mit ihr unter der Telefon-Nummer 325 68 65 (mit Anrufbeantworter) sprechen.

rf

"Theater Jaro", Probebühne in der Nehringstr. 26

Das "Theater Jaro" ist ein Puppentheater für Kinder mit wechselnden Aufführungsorten. Häufiger Spielort ist das Restaurant und Theater "Charlottchen" in der Droysenstraße 1.

Die Wurzeln des 1989 von Katja Behounek und Martin R. Pölzer gegründeten "Theater Jaros" liegen in Prag (tschechisch jaro = Frühling). Die Theatergründer haben schon lange in Kieznähe gewohnt und benötigten neue Räume für die Probebühne, die sie seit Mai 2005 im Laden in der Nehringstraße 26 gefunden haben.

Der besondere Stil des Puppentheaters liegt in der Mischung Puppen- und Schauspiel mit Musik (meist live). Alle Stücke werden selber geschrieben und produziert. Das Grundkonzept vieler Stücke baut auf Alltagssituationen und -konflikten auf,



Realität und Phantasie vermischen sich, dadurch werden Konfliktlösungen möglich und die Realität durch die Poesie für die Kinder, aber auch Erwachsene bereichert. Erfolgstück war bisher "Ein Dinosaurier im Kühlschrank" mit insgesamt ca. 90.000 Besuchern.

Die Resonanz des Publikums ist unvermindert gut. Leider sind die Personalmöte der öffentlichen Kindertagesstätten und die Finanznöte vor allem vieler alleinerziehender Eltern durch ihren geringer gewordenen Besucheranteil spürbar geworden. Das Theater erhält keine Subventionen, aber bedürftige Zuschauer werden durch den Berliner "Familienpass" (Gutscheine) vom Senat unterstützt.

Theater Jaro, Tel.: 3410442, Internet-Website www.theater.jaro.de tt

die kunst kein gröszern feind pflegt zu han, dann denselbigen, der sie nicht kann
Wörterbuch Grimm

OPTIK

AM KLAUSENERPLATZ

G.BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23

14059 BERLIN

TEL/FAX 030 - 321 85 01

E-MAIL: g.bruentgens@gmx.net

H GmbH **AUSKRANKENPFLEGE**

HERTER & HILLMER

Telefon: 030/321 20 11

Kaiserdamm 26

14059 Berlin-Charlottenburg

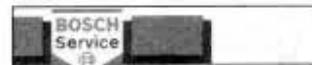


Inh. Bernhardt Fey

Knobelsdorffstraße 39

14059 Berlin

Tel: 030 / 3 21 59 87



Car Service | Truck Service

C. Bezorgiannis

Inhaber

Bezorgiannis

Seelingstraße 54

14059 Berlin

Tel. 030 / 32 67 66-0

Fax 030 / 32 67 66-20

Bosch-Dienst-Bezorgiannis@t-online.de



Brillen für Kinder

Schloßgespenster

ME 3M

b. maske und g. maske

Schloßstraße 60 (Charlottenburg)



Textil / Wäschereinigung

Inhaber: K.Ekmekçi

Teppichreinigung

Lederreinigung

Gardinenservice

Wundtstraße 15 - 14059 Berlin

Telefon: 030 / 30 20 79 69

Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß
Neuferstraße 24
14059 Berlin

Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr
030 - 322 56 86

Elke Querbeet, eine Krawalltüte mit Tiefgang



Elke erfreute schon als Sechsjährige den elterlichen Bekanntenkreis mit ihrer Stimme. Die Anerkennung, die ihr damit zuteil wurde, weckte in ihr die Sehnsucht nach einem Beruf auf der Bühne. Den größten Teil ihres Lebens tummelte sich Elke in kabarettistischen Gewässern. Seit drei Jahren tritt die ambitionierte Künstlerin als Elke Querbeet auf.

1964 begann ihr musikalischer Aufstieg zusammen mit ihrem Partner Alexander. Das Repertoire bestand zu Beginn aus Bänkel- und Küchenliedern, dann - ab 1967 - erweiterten sie ihr Programm mit Protestsongs. Alexander, ihr Mitsänger starb jedoch 1988.

Parallel zur musikalischen Entwicklung wechselte die Künstlerin mehrmals ihre Tätigkeit. Sie übte sich in mehreren Berufen: u.a. als Grafikerin, Werbe- und Kneipenwirtin, als freie Autorin sowie nicht zuletzt als Ehefrau und Mutter von zwei Töchtern.

Elke schreibt ihre Lieder und Gedichte selbst. Bei ihren Auftritten wird sie häufig vom Pianisten Erik Kross begleitet.

Ihre Themen sind "querbeet": Besonders Ereignisse aus dem zwischenmenschlichen Gefühls-gewusel und den Niederungen der Politik regen

ihre Phantasie an und lassen spitz formulierte Texte entstehen. Sie greift gerne auf die sich stetig wiederholenden menschlichen Schwächen zurück. Für ihr Publikum verlegt sie häufig die Darbietung dieser Unvollkommenheiten ins Tierreich, sogar Küchenschaben oder Meerschweinchen erhalten Hauptrollen.

Texte trägt die Kabarettistin im Berliner Dialekt vor, aber immer für alle verständlich und nicht intellektuell überdreht. Es ist ihr wichtig, daß das Publikum mitdenken kann, Wortspiele und Scherze versteht, auch Leute, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Sie wünscht ihren Liedern und Gedichten einige Haltbarkeit.

Elke bezeichnet sich selbst als "Kabarett-Pflanze mit dem grünen Daumen für durchtriebene Texte und spießende Pointen." Dabei vermeidet sie den erhobenen Zeigefinger und geht mit sich selbst so augenzwinkernd um wie mit ihrem Publikum.

Elke Querbeet tritt am 1. Oktober mit dem Soloprogramm "Donnerhall und Blutwurst" im Dicken Wirt, Danckelmannstr. 42, und am 12. November mit "Übern Zaun jebrüllt" im Cabinet, Joachim-Karnatz-Allee 45, 10557 Berlin, auf.
rf

Die Kiez Bühne

Seit drei Jahren ist die Kiez Bühne ein wichtiger Teil der Aktivitäten, die vom Kiezbündnis ausgehen. Im Vier-Wochen-Rhythmus, am ersten Freitag eines Monats, entweder im "Dicken Wirt" oder im "Shiraz", kann jeder, der den Mut dazu hat, seine verborgenen Talente vorstellen. Ob man Gedichte rezitiert, ein selbst komponiertes Lied zum Besten gibt oder als Musikgruppe Songs aus längst vergangenen Tagen spielt, der eigenen Phantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ich kann mich noch heute daran erinnern, dass bei einer Veranstaltung, die schon längere Zeit zurück liegt, eine Bauchtänzerin auftrat, das Publikum war begeistert, die Tänzerin nach einigen Zugaben arg verschwitzt.

Bürokratische Hindernisse, die vor einem Auftritt zu überwinden sind, gibt es nicht. Einfach

kommen, sich bei Arne Lorenzen melden: er trägt den Namen in eine Liste ein, die gleichzeitig das Programm darstellt. Wer möchte, kann ihn unter der Telefonnummer 302 71 52 anrufen und weitere Informationen erfragen.

Als häufiger Besucher der Kiez Bühne bin ich immer erstaunt, welch "unbekannte" Talente in unseren Reihen schlummern und möchte diejenigen unter Euch, die noch mit sich ringen, zu einem Auftritt ermuntern. Und euch, liebe Leserinnen und Leser, zu kommen und als begeisterungsfähiges Publikum die Künstler mit einem kräftigen Applaus zu belohnen.

Kiez Bühne jeden 1. Freitag im Monat, im »Dicken Wirt« oder »Shiraz«, Danckelmannstr. 42 bzw. 20, Unkostenbeitrag 2,50 Euro, Infotelefon 302 71 52 hd

Wenn man im Leben scheitert, kann das gefährlich sein. Wenn man in der Kunst scheitert, ist das peinlich... Woody Allen

Ashokas
Golden Hands Hand

Ashoka T. Scheunert
Physiotherapeut u. Heilpraktiker
T. 030 99 26 24 52

Yoga - Reiki
Energieheilung
Fuß - Reflex - Massage
Essenzialien
Lehrer - und
Körperarbeit

Vorgespräch kostenlos
Schnupper-session Rebalancing 25 Euro

"Der Fotoladen im Kiez"
Photo-Studio-D29

Tel: 030 / 322 75 55
Buckelmannstr. 29
14059 Berlin

Mo - Fr 10:00 - 18:00
Sa 10:00 - 15:00
www.psd29.de

Profi für Bewerbungsfotos / Passfotos / Expressservice zum Sparpreis / Qualitätsfotos über Nacht / Hochzeitsreportagen am Standesamt, Kirche oder im Studio / Beautyfotos / Portraiffotos / Passfotos außer Haus / Wechselaufnahme Fotoausstellungen / Grußkarten vom beliebten Lietzensee / Fotoalben usw. / Also a l l e s r u n d u m s F o t o !

Geburtshaus laden

Gardes-du-Corps-Straße 3
Telefon/Fax 325 88 90
Mo - Fr 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr
Natürlich für Groß und Klein

"Die Glasbären"
Thorsten Brock & Alexander Lück GbR

Verglasungen aller Art
24-Std. Notdienst
Telefon: 3 21 45 68

Danckelmannstraße 21
14059 Berlin
Fax: 3 22 85 45

VINIFERA WEINHANDLUNG

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel/Fax: ++49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00, Fr ab 10.00 jeweils bis 20.00, Sa 10.00-16.00

tel. A. Jansche

Kunstwochen am Schloß Charlottenburg



Auch in diesem Jahr wird von den KünstlerInnen aus unserem Kiez wieder ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm geboten.

Neben der Organisation des Weihnachtsmarktes und diverser Einzelveranstaltungen ist die Durchführung der Kunstwochen die Hauptaktivität der Kunst AG des Kiezbündnis. Hier planen die KünstlerInnen die gemeinsame Durchführung der Kunst- und Kulturangebote.

Die finanzielle Unterstützung der Projekte durch das Bezirksamt ist wegen der angespannten Haushaltslage nur gering. Doch das Engagement der beteiligten KünstlerInnen ist groß, und helfende Institutionen stellen kostenfrei Veranstal-

vom 16. September - 16. Oktober 2005

tungsorte zur Verfügung, wie z.B. die Luisenkirche, so dass sozial verträgliche Eintrittspreise gewährleistet sind. - An dieser Stelle allen Beteiligten ein herzliches DANKE!

An den diesjährigen Kunstwochen sind wieder national und international bekannte Künstlerinnen und Künstler beteiligt und bieten ein Programm mit vielen Highlights für alle Kiezbewohner und -freunde. In der Nehringstrasse 19 wird anlässlich der Kunstwochen ein Café-Treffpunkt für die Künstler und Besucher eingerichtet.

Programm-Flyer und Kartenbestellungen im Kiezbüro oder unter www.Kunst-im.Klausenerplatz-Kiez.de, Arne Lorenzen

Die Kunst AG

Als sich vor einigen Jahren die ersten Kiezbewohner zum heutigen Kiezbündnis zusammenfanden, wurde auch eine kleine Arbeitsgruppe für die Gebiete Kunst und Gewerbe gebildet, die sich bald auf den Bereich Kunst beschränkte. Zunächst wurde ein Verzeichnis der Künstler im Kiez zusammengestellt, und diese Liste war erstaunlich lang. Auch heute finden sich über 100 KünstlerInnen aus allen Bereichen der bildenden und darstellenden Künste auf der aktuellen Auflistung.

Der Kunst AG lud zu einem Treffen und etliche der

KünstlerInnen nutzten die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, und in den folgenden Jahren Veranstaltungen und Ausstellungen gemeinsam zu planen und durchzuführen. Durch das Angebot an Kunst und Kultur tragen die KiezkünstlerInnen zur Lebendigkeit des Kiezes bei. Die KünstlerInnen-Treffen finden weiterhin in lockerer Folge statt und neue Mitwirkende sind herzlich willkommen. Bitte im Kiezbüro melden, die Einladung zum nächsten Treffen kommt bestimmt.

Arne Lorenzen

Galerie Phönix, Christstraße 32A

Die Galerie Phönix versteht sich weniger als Bildergalerie im herkömmlichen Sinn als vielmehr als ein kreatives Zentrum mit dem Ziel der Gestaltung von Wohn- und Gewerberäumen. Daher beherbergt sie verschiedene Angebote von insgesamt fünf Künstlern, Architekten und Grafikern. Jürgen Schmidt betreibt hier unter dem Namen "Arttechnics" ein Büro für ökologisches Bauen und für Kunst und Architektur. Da seine Tätigkeiten ihn oft nach Portugal führen, ist er nicht regelmäßig in der Galerie anzutreffen. Aber seine Modelle und sein Konzepte sind hier ständig zu besichtigen (Kontakt: 0121 251 049 9902). Häufig anzutreffen ist hingegen der im Kiez vor allem als Maler bekannte Robert Witzgall mit seinem "Atelier RTZ". Seine farbenfrohen Ölgemälde sind ebenfalls hier zu besichtigen. Da Robert Witzgall außerdem Architekt ist, kann man ihn auch für künstlerisch-architektonische Anliegen



kontaktieren (Kontakt: 784 20 87/88).

Hinter "Noctiluca" verbergen sich die Künstler Daniela und Fernando (siehe auch "Und wie leben Sie?" in diesem Heft). Sie haben sich auf künstlerische Lichtskulpturen spezialisiert, wobei phantasievolle Figuren, zumeist aus Pappmaschee gestaltet, von Innen beleuchtet werden. Auch diese Werke sind im Schaufenster bzw. in der Werkstatt zu bestaunen (Kontakt: 30 83 49 79). Jüngster Mieter in der Galerie ist der holländische Grafiker Hank Engelgeer, der zuvor in der Nehringstr. 12 ansässig war. Er bietet "preiswerte Werbegestaltung", vorwiegend für mittelständische Firmen, aber auch für Privatleute, die z.B. ihre Geburtstags-

tagseinladung gestaltet haben möchten. Schauen Sie einfach mal in der Galerie Phönix vorbei, ein Besuch ist auf jeden Fall interessant!

kb

*Kunst kommt von Können, nicht von Wollen, sonst hieß sie Wunst
Volkes Mund*

BABYNEST
Brigitte Hördt
Baby-Raumausstattung
Stoffe, Tapeten, Teppichboden
Deko-Stoffe für alle Wohnbereiche
Seelingstraße 7 T: 030/25 46 98 52
14059 Berlin F: 030/25 46 98 52

MORCKGRÄFLER
WEINHÄNDLER
BADEN, Schweiz und mehr
im Bahnhof Westend
Spandauer Damm 89
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon (030) 3 41 90 79
Telefax (030) 3 41 03 36
www.morkgraefer-weinhandlung.de
ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Freitag 10 - 18.30 Uhr
Samstag 10 - 14 Uhr

GASTHAUS Stelzeneder
DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE KÜCHE
- Kegelnbahnen - Sommergarten -
Zillestraße 113 / Ecke Schloßstraße
10585 Berlin-Charlottenburg
T: 030 / 347 086 42
U Sophie-Charlotte-Platz / Bus 210

TAVERNA KARAGIOSIS
GRIECHISCHE & ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN • 14059 BERLIN • KLAUSENPLATZ
Tel: 030 321 20 05

Kurzmassage 15min/10 €
Knobelsdorffstr. 47
14059 Berlin
Öffnungszeiten
Mo. Mi. Do 9.00 - 17.00
Di. Fr 12.00 - 20.00
Praxis für ganzheitliche Therapie Kerste Warstat
mit Massage und Tensin u. Heubereiche
Heilpraktikerin Psychotherapie nach Vereinbarung
Atemtherapie- und Osteopathie Praktitioner 030 / 30 10 53 53

VINUM
SPEZIALITÄTENKONTOR
ANDREAS SCHIECHEL
Dankelmannstraße 29 • 14059 Berlin
Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22
Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Naturkost- und Naturwaren
Vollsortiment
Lylla Bio Markt
Ecke
Nehring-
Neufertstr. Mo-Fr.: 8-19
Sa: 8-14

Brot
GARTEN
IN OHNELOTTEBERG
VOLLKORBÄCKEREI
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin
Telefon 030 - 322 88 80

Zirkon
HiFi □ Video □ TV
Service
Wir zeigen Kundennähe!
Fernsehreparaturen
führen wir auch bei
Ihnen zu Hause aus!
Der Fachhändler in Ihrer Nähe
Danckelmannstraße 24 14059 Berlin
322 29 79 ☎ 322 33 80

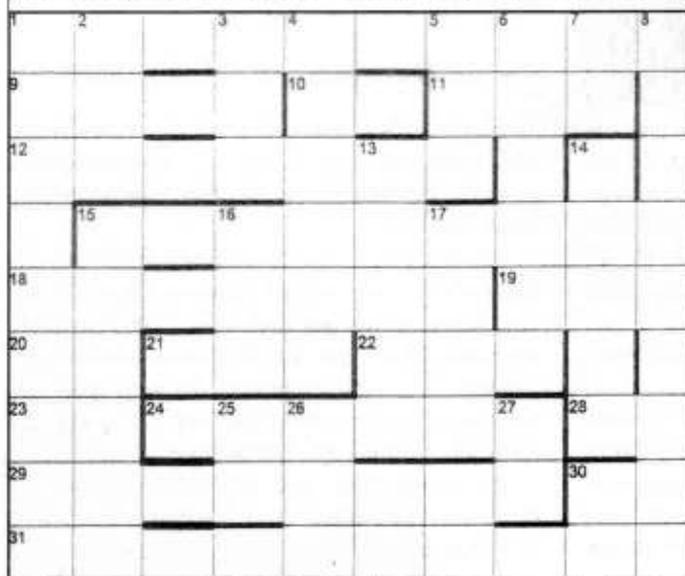
BEREND
Raumausstatter
Meisterbetrieb
Aufarbeiten - Modernisieren
Neuanfertigen von
Polstermöbeln - Gardinen
Teppichböden
Linoleum, CV & Laminat
Eigene Werkstatt
Montage- u. Verlegeservice
Seelingstr. 58 14059 Berlin
Tel. 321 62 07 / Fax 326 57 67

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-,
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Mafell, Makita, Fein, Elu, Black & Decker
MIELE Gesamtprogramm
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken
Hettich und Häfele
Wundtstraße 24, 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

Schloss- +
Schlosserarbeiten
führt aus:
Michael Hetmann
Gierkeplatz 9
10585 Berlin
T: 325 66 59

Kreuz + Quer im Kiez

waagrecht: 1 sie gibt's jeden ersten Freitag im Monat 9 Italienreisende überqueren ihn 10 kann ICH auch gründen 11 dann gibt's wieder was zu ... 12 beschaulichere Alternative zur großen Mittelmeer-Nachbarin 15 Handwerk, oft auch Kunst 18 Urlaubsziel in Frankreich, Italien oder in der Türkei 19 dieser Vogel ist im Kiez eher selten anzutreffen 20 ehemalige Schutzmacht der Zehlendorfer Villenbesitzer 21 Juri Gagarin war als erster Mensch dort 22 Behältnis (engl.) 23 Hürde für Studienwunsch 24 Leicht mit Liebe zu verwechseln 28 sonntägliches Frühstücksglück 29 dient nicht dem Lebensunterhalt, wohl aber dem Ansehen 30 sommerliche Gefahr aus heilerem Himmel 31 Brutplatz lästiger Sommergäste



senkrecht: 1 kolonialistische Leckerei 2 lebt auf der grünen Insel 3 Mehdorns ungeliebter Halt 4 Maßeinheit für 16 senkr. 5 iberische Version der IRA 6 leidige Begleiterscheinung der Sommerrippe 8 die wird erst nach dem 18. September gewählt 13 Vorbild mancher Kiezgrazie 14 ohne Korn nutzlos 15 Fritzens Beute 16 schwarzes Gold (engl.) 17 schwedisches Fortbewegungsmittel 25 contra Contra 26 Alpenwasser 27 der kam aus dem 21 waagr. 30 Joschkas nächster Arbeitsplatz?

Für die ersten drei richtigen Lösungen gibt es wieder je einen 5 Euro-Gutschein!

Lösung aus Heft 17 waagrecht: 1 FRIEDRICH 7 AAL 9 SOPHIE (Charlotte) 11 HEUSS (Theodor, erster Bundespräsident) 13 ASTI (spumante) 14 PB (Paderborn) 16 Y (Bundeswehr) 17 KOGNAK 18 AR 19 AEROPLAN 21 EOSANDER (von Göte) 24 Hartmut DORGERLOH (Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten) 28 RAUSCH 30 RINGBAHN senkrecht: 1 FAHRRÄDER 2 ESSIG 3 DOSEN 4 IHS (griech.) 5 CITY 6 HEINRICH (inzwischen leider nicht mehr da) 8 LUXOR 10 PAPA 12 Werner ENKE ("Es wird böse enden!") 15 BKA (außer dem BND soll auch das Bundeskriminalamt nach Berlin kommen) 18 AN (industriellen Institute an Universitäten) 20 PNEU 22 ELCH (-test) 23 ROH 25 OBI 26 GAG 27 RSA (Republik Südafrika) 29 PS Dieses Mal erreichte uns nur eine richtige Lösung. Sie stammte von Erika Klahr, Wundtstr. 24 (HOBEX). Ob das Rätsel zu schwierig war? Frau Klahr erhält einen 5 Euro-Gutschein, einzulösen beim "Dicken Wirt".

»Krieg und Frieden« in Charlottenburg - Schloßstraße 1

Die ehemaligen Kasernenbauten der Gardes du Corps - im Nationalsozialismus Führerschule der Sicherheitspolizei - Zwei Rundgänge und eine Lesung zum Tag des offenen Denkmals 2005



Eingang zur Schloßstraße 1a, um 1940

Vor der Schloßstraße 1 stehen heute die Touristen, um sich "Picasso" anzusehen - seit 1995 befindet sich hier die Sammlung Berggruen. Errichtet wurde das Gebäude als Teil der Kasernenbauten der Gardes du Corps 1851-59 von August Stüler nach einem Entwurf Friedrich Wilhelms IV. 40 Jahre später, 1892/93, entstand auf der Stelle der ehemaligen Pferdeställe der Gardes du Corps ein Neubau für Mannschaften und Offiziere.

Die "preußischen Kasernenbauten" dienten später der Polizei. Das Gebäude an der Schloßstraße 1 wurde 1929 zum Polizei-Institut umgebaut, in dem Fortbildungskurse der preußischen Polizei stattfanden. 1933 wurde das Institut zur zentralen Lehrstätte der Kripo, 1937 umbenannt in "Führerschule der Sicherheitspolizei". Deren Absol-

venten gingen nicht allein zur Kriminalpolizei, sondern nahmen auch am "Krieg der deutschen Wehrmacht und der Polizei" im Osten teil.

Nach 1945 gehörten "die Charlottenburger", vor allem Absolventen des 13. Kriminalkommissar-Anwärterlehrgangs von 1938/39, zu den einflussreichsten Beamten des Bundeskriminalamtes.

Die AG Geschichte bietet zwei Rundgänge und eine Lesung des Autors Dieter Schenk zur Geschichte des Ortes und seiner Umgebung an - und damit auch zu den Ereignissen, die während des Zweiten Weltkrieges hier ihren Anfang nahmen. In Zusammenarbeit mit dem Jugendclub Schloß 19 ist zudem eine Diskussion zum Thema "Wehrdienst - Ersatzdienst" geplant.

Lesung: "Die braunen Wurzeln des BKA" der Autor Dieter Schenk liest aus seinem Buch "Die braunen Wurzeln des BKA" Freitag, 9.9.05, 19 Uhr, Jugendclub Schloß 19, Schloßstraße 19

Rundgänge: Samstag, 10.9.05 und Sonntag, 11.9.05, jeweils 14 Uhr, Treffpunkt Reiterdenkmal auf dem Mittelstreifen

Diskussion: Termin wird bekannt gegeben.

Das Programmheft zum Tag des offenen Denkmals 2005 in Berlin ist kostenlos im Kiezbüro in der Seelingstraße 14 zu erhalten.

dp

Den kenn ich doch?!

Wir treffen Dr. Ullrich Wegerich, Krimiautor (Berliner Blut), promovierter Philologe, Heftromantautor für den Bastei-Verlag und aufmerksamer Kiez-Beobachter.



Welche Stelle oder welchen Ort lieben Sie im Kiez und warum?

Sicher den Ziegenhof. Nicht nur weil ich dort wohne, und ihn so zu jeder Jahreszeit, zu jeder Tages- und Nachtzeit erlebe. Sondern auch, weil ich an der Entwicklung des Blocks 128 seit über 15 Jahren teilnehme. Ich kann mich noch an die Zeiten erinnern, als viele Häuser unsaniert waren und die Freifläche ein wenig an einen Stoppelacker erinnerte. Es ist schon toll, dass - ausschließlich durch das jahrzehntelange Engagement der Anwohner - aus einer Brachfläche, die nach der offiziellen Planung sogar bebaut werden sollte, eine solche grüne Oase entstanden ist.

Was ist typisch für sie am Kiez?

Natürlich das dörfliche Element und die engen

Nachbarschaftsbindungen. Außerdem die noch immer halbwegs intakte soziale Mischung der Bewohner: Weder ist der Kiez ein Armutsbezirk, noch wohnt hier nur die besserverdienende Mittelschicht. Diese Mischung macht es! Sie ist sicher eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich auch heute noch verhältnismäßig viele Leute mit dem Kiez identifizieren und sich für ihn einsetzen. **Was wünschen Sie sich für den Kiez in den nächsten 100 Jahren?**

Noch mehr Eigeninitiative der Anwohner! Gerade heute nutzt es keinem Menschen, lange auf große Hilfe vom Staat zu warten oder sich über mangelnde öffentliche Unterstützung zu beklagen. Das Sozialamt ist nicht das Höchste der Gefühle! Die Freifläche ist ja gerade gegen den damaligen Willen von Bezirk und Gartenbauamt durchgesetzt worden. Oder man denke an den erfolgreichen Widerstand gegen einen möglichen Eintritt in den Schlosspark! Sowieso bin ich kein Anhänger der Ideologie vom "Vater Staat". Die Leute sollen sich überlegen, was sie wollen und was sie für richtig halten und dies dann in die Praxis umsetzen!

Wohin führen Sie gute Freunde hier im Kiez?

Meistens in den Schlosspark, der eine wirklich tolle Anlage darstellt. Auch die Sammlung Bergruen ist grandios. Kneipenmäßig am ehesten in die Kastanie. Es gibt außerdem einige ganz gute Restaurants.

Was macht für Sie den Charme des Kiezes aus?

Eben das Typische: Die Beziehungen der Anwohner untereinander, ihre hohe Identifikation mit dem Kiez. Außerdem lebt man hier nicht so aufgeregt wie in hipperen Stadtteilen, man lebt ein bisschen im Windschatten.

Warum und seit wann leben Sie hier?

Seit Ende der Achtziger. Davor lebte ich in Kreuzberg, aber nach einem Eigentümerwechsel brannte es in dem Haus, in dem ich wohnte, laufend - ich nehme an, es wurde warm saniert. Ein Freund, der im Kiez lebte, zog zum Heiraten nach Hessen und ich übernahm seine Wohnung - so war ich am Anfang sozusagen auf der Flucht. Das ist aber schon ewig her!

Die Torfgalerie

In der Knobelsdorffstr. 40 befindet sich die wohl originellste Kunstgalerie des Kiezes: die Torfgalerie von Herrn Schlembach. Das Schaufenster und das Ladeninnere ist mit diversen Skulpturen angefüllt, die vorwiegend aus Torf gefertigt sind und recht eigenwillige, teils groteske Formen haben. So - passend zum Fußball-WM? - ein Kinderkopf, der aus einem Fußball lugt. Auf dem Boden sieht der staunende Besucher eine Vielzahl an Blumentöpfen,

aus denen bunte Gemüse sprießen: Möhren, Paprika, Gurken und Spargel wie aus dem Bilderbuch... Besuchen Sie doch einfach mal die Galerie, entweder im Internet unter www.torfkunst.de oder - noch besser - zu den Öffnungszeiten Mi. und Do. 15 bis 19 oder Sa. von 11 bis 15 Uhr. Oder Sie vereinbaren mit dem Künstler einen Termin: 0162-9828491

kb



Sie brauchen Ordnung für Ihre Papiere oder eine individuelle PC-Schulung?

Michaela Puchalla

Fon 030 23 13 25 21

www.buero-im-energiefluss.de

BÜRO IM ENERGIEFLUSS
Organisation und Beratung

RT Radsport

Neu- + Gebrauchträder
Aufbau + Montage nach Wunsch
Lieferservice



Sophie-Charlotten-Straße 29
14059 Berlin, T: 321 39 49



LIETZENBURG

Das Restaurant am Schloss

Schloßstraße 61 14059 Berlin

Tel.: (030) 341 26 78

www.schlossrestaurant-berlin.de

FRISEUR SCHULZE



Tel.: 3216504

Sophie-Charlotten-Strasse 24
14059 Berlin

Di-Fr: 9⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr Sa: 10⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr
dienstags Seniorentag

www.friseurschulze.de

z.B. FLATTOPS

PRAXIS FÜR SHIATSU CLAUDIA LÜLFING

WUNDSTRASSE 5
T: 321 05 131

esi-berlin@shiatsu.de

Verband alleinerziehender
Mütter und Väter
Landesverband Berlin e.V.



Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13, 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr

www.vamv-berlin.de



Schaufenster im Kiez

KREATIVE GRUPPENANGEBOTE IM JUGENDCLUB SCHLOß 19
Orientalischer Tanz - Mo 15-17 h, Mädchen ab 7 Jahre; **Fotografie Digital / Analog** - Mo 16-18 h, ab 10 Jahre; **Töpfern** - Dienstag 15-17.30, ab 7 Jahre; **Seidenmalerei** - Do 15-17,15 h, ab 7 Jahre; **Sing- und Stimmtraining** - Mi 17-19 h, ab 12 Jahre; **Offenes Musikzimmer** - Fr 16-21.30 h, ab 12 Jahre; **Tanzkurs** - Mi 19.30-21.30, ab 14 Jahre; **streetdance** - Sa 12-14 h, Mädchen ab 10 Jahre; **rappen** - Sa 15-18 h, ab 12 Jahre. **Alle Angebote ab September. Infos und Anmeldung: 9029-11805**

WER BIETET UNTERRICHT?:

Künstler, die Kindern und anderen Interessierten Unterricht in Musik, Malerei oder in anderen Kunstrichtungen geben, können sich jederzeit beim KiezBlatt melden. Wir veröffentlichen ihre Angebote gerne. Bei unentgeltlichem Angebot können - soweit frei - die Räume des KiezBüros oder des Mieterclubs genutzt werden.

Öffnungszeiten Stadtteilbibliothek West
 Nehringstraße 10, Mo, Mi, Fr 13-19 h, Di, Do 13-17 h
 T: 9029-24313 / -24361, www.voebb.de

Öffnungszeiten KiezBüro Seelingstraße 14

dienstags	Kiezbündnis	12 - 18Uhr
mittwochs	Kiezbündnis	12 - 18Uhr
donnerstags	Mieterbeirat	17 - 18Uhr

Unter Telefon-Nummer 308 244-95 und Fax -98 sowie e-mail KiezBuero@klausenerplatz-kiez.de erreichen Sie Kiezbündnis, Mieterbeirat, Gebietskoordination und die KiezBlatt-Redaktion

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
 10617 Berlin Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100,
 10585 Berlin; Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4,
 10707 Berlin Tel.: 90291-0;
 Internet: www.charlottenburg-wilmersdorf.de
Bürger-Amt
 Rathaus Charlottenburg, Zimmer 100a-d, Otto-Suhr-Allee 100,
 10585 Berlin; Tel.: 90 29-1 33 33; Fax: 90 29-1 22 77
Sprechzeiten:
 Mo 8-15, Mi 8-13, Di u. Do 11-18 und Fr 8-13 Uhr

Das KiezBlatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße. Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin, und erscheint vierteljährlich. Die Auflage beträgt 4.000 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in über 200 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet. Die Zeitung ist gratis. Sie wird finanziert über Anzeigen und Spenden sowie aus Mitteln des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und der WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH.
 V.i.S.d.PG: Klaus Betz, Danckelmannstr. 44, 14059 Berlin
 Redaktion: c/o KiezBüro, Seelingstr. 14, 14059 Berlin.
 Tel.: 30 82 44 - 95 ; Fax: -98, e-Mail: kiezbuero@klausenerplatz-kiez.de
www.kiezbuendnis.klausenerplatz-kiez.de
 LAY-OUT: KIZZ-MIZZ

CHARLOTTENBURG IM WANDEL DER GESCHICHTE - VOM DORF ZUM ELEGANTEN WESTEN - ein neues Buch

In zwölf Kapiteln vermittelt der Band auf anschauliche Weise die Geschichte Charlottenburgs vom Kurfürstlichen Musenhof bis zum Neuen Kranzlereck. Eine Vielzahl von Abbildungen und eine Mischung aus Geschichte und Geschichten vermitteln dem Leser und Betrachter ein lebendiges Bild vom Bezirk. Der Bogen beginnt in Alt-Lietzow und spannt sich über die "Königliche Residenz", "Dorf oder Stadt", "Die Entdeckung einer Sommerfrische", "Ein Hort der Reaction", "Einzug der Moderne", "Glanz und Elend der Weimarer Republik" bis zu den "Westberliner Gesellschaften" und "Charlottenburg nach der Wende". Das Buch empfiehlt sich auch als kleines Geschenk an Charlottenburg Liebhaber oder Ignoranten. Elke Kimmel / Ronald Oesterreich, 144 S. 56 Abb., 15,90 Euro, ISBN 3-8148-0138-5 be.bra verlag

LESERBRIEF

Mit großer Belustigung las ich den Leserbrief von Herrn Karmoll aus Wedding über die »Zappelheini« im Schloßpark. Man kann sich das Leben tatsächlich noch schwerer machen als es manchmal ist, indem man sich über Jogger in Grünanlagen aufregt! Ich verfüge (als Zappelheini!) über eine gut ausgeprägte Vorstellungskraft, aber für solcherlei Unsinn scheint sie kaum auszureichen...

In unserer Zeit des Bewegungsmangels und der berühmt-berüchtigten »dicken Kinder« tun die Jogger nicht nur etwas für ihre eigene Gesundheit, sondern sind Vorbilder für die Kids, ohne dies vielleicht immer zu wissen. Wenn die Kids nämlich sehen, wie viel Freude die Jogger in der Natur erleben, werden sie (hoffentlich!) angeregt. Mein Fazit: Lieber zappeln im Park als zappen an der Fernbedienung!

Anke Jablinski (seit 1982 Joggerin im Schloßpark und Ladenbesitzerin in unserem Kiez)

T e r m i n e



KIEZBÜNDNIS - PLENUM

jeden 3. Di im Monat, offen für Alle im Kiezbüro, nächstes Treffen, 20.09.05, 19.30 h

KIEZBÜHNE

Musik - Texte - Kleinkunst
 jeden 1. Freitag im Monat - abwechselnd im "Dicken Wirt + im "Shiraz", Danckelmannstr. 42 bzw. 20
 nächste am Freitag, 02.09.05 imShiraz

AUSSTELLUNG

300 Jahre Migration zwischen Klausenerplatz und Kaiserdamm bis 30.09.05 in der Stadtteilbibliothek West, Nehringstraße 10, Mo, Mi, Fr 13-19, Di, Do 13-17 h und **LESUNG:** »Königsblau - Mord nach jeder Fassung«, der Autor Tom Wolf liest aus seinem Buch am 16.09.05, 19 h

KUNSTWOCHE AM SCHLOß CHARLOTTENBURG

16.9 -16.10.05 siehe ausgelegte Flyer

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Krieg und Frieden in Charlottenburg
 Führungen 10. + 11.09.05, 14 h am Reiterdenkmal

LESUNG: »Die braunen Wurzeln des BKA«, der Autor Dieter Schenk liest aus seinem Buch am 09.09.05, 19 h im Jugendclub, Schloßstr. 19

SPERRMÜLLTAG

24.09.05, 10 - 15 h, Klausenerplatz

SCHLOSSPARK-INI

2. und 4. Montag im Monat um 19 h im Kiezbüro
 weitere Termine unter www.klausenerplatz-kiez.de